



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

VII. Der Benedeyung.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

weiter vnd außgebreitet werde.

Mein Wunsch ist/das ich in wirklicher Übung aller meiner Wercken solchen Fleiß vnd Auffmerck samkeit in bescheinung vnd vorstellung deiner Ehr anwedere/ wie solches ihuen/vñ in Ewigkeit verrichten werden alle Außerwölten in dem Himmel/ alle Gottselige Seelen auff Erden/ vñnd in dem Heggewer. Wann dir/ O Herz/das noch nicht genug ist/begehrte ich solches zu ihuen mit der Vollkommenheit/ welche du selbst gebrauchst: Dan weil deine Werk gang Göttlich sein/vñnd einer vnendlichen Gürtrefflichkeit/ wan die meinen mit disen auff das nächst/ als möglich ist/ sich vergleichen/wie ich dan wünsch vñnd begehr/so kan nichts dardurch herauß kommen / als die erweiterung deiner Ehr/ vñnd höchansehlichen Herzigkeit.

Vnd die weil ich wegen der Vnvollkommenheit meiner Wercken ganz vnwürdig bin/ das durch dieselbe dein Ehr sondersich grösser vñnd offener werde / so will ich durch außsprechung vorgesezter wort dich zugleich auff das demütigste gebetten haben/das du dich selbst in mir Glorwürdig machen wöllest/ wie solches immer sein kan vñnd mag/entweder das du mir meine vergangene Gebrechen vñnd Sünden gnädiglich wöllest verzeihen vñnd nachlassen/ oder mich derentwegen nach erheischung deiner Gerechtigkeit straffen: Das du mir entweder neue Gnaden vñnd Saaben mittheilest / oder die bisher mitgetheilte hinweg nimmest / diß alles begehre ich/das es geschehe nach deinem wolgefallen/wan ich nur ein Materi vñnd Gegenwurff deiner Ehr sein kann / vñnd dein Wolgefallen an mir verbracht vñnd bescheinet wirdt.

Über das/weil ich nicht würdig bin/vñnd darumb biß auff diese Stund so vnglückselig/das ich weder auff die manier vñnd weiß deiner Englen/ noch anderer deiner getreuen Dienern dich Glorificieren vñnd Rühmen kann/so begehre ich auffß wenigst/so offte ich obgesagte Wort sagen werd/dich zu Glorificieren vñnd zuehren mit allen verächtlichen Würmlen/vñnd mit andern schlechtesten Creaturen: dann auch diese / auff die Weiß / wie sie können / dich Stornwürdig vñnd Rühmtlich machen/vñnd fürstellen.

VII.

Der Benedeyung.

Als die Seelige Klosterfraw Benevenuta von Boyani Dominicaner Ordens/ auff ein Tag in der Kirchen sich auffhielt/ ist vor ihr erschienen ein so lieblicher wollgestalter Knab/das sie sich langer nicht enthalten kundte/denselben durch ein Zeichen zu ihr zurnuffen. Der Knab ist auch ohne Verzug zu ihr gelauffen; vñnd als sie sich in der nähe vber sein vnerschäßliche Schönheit noch mehrer verwunderte/hat sie ihn vnder andern Gespräch/ auch gefragt / ob er sein Mutter noch habe: Vñnd als der Knab geantwortet / Ja/er habe sie noch / fragte er entgegen ob ihr Mutter auch noch lebe? Darauß Benevenuta sagte / das sie vnlangst auß diesem Leben verschiden sey: Vñnd fahret fort den Knaben zu fragen / ob er das Ave MARIA außwendig kñnte: Kansts aber du: fragte der Knab: Ja/ sprach sie/ vñnd begerte zugleich / das der Knab das Ave MARIA auff sagen solle; als solches geschehē / fangt auch die S. Klosterfraw/dem hold.

holdseligen Knaben zu lieb / solches zuspre-
chen; vñnd als kaum dise Wort / Gebene-
denet ist die Frucht deines Leibs / außgespro-
chen / vñnderfest solche der Knab / sprechend:
Ich bin selbst die Gebenedeyte Frucht: Vñnd
ist zugleich vor ihren Augen verschwunden /
vñnd ihr grossen innerlichen Trost hinder-
lassen.

O Gebenedeyter JESU / der du würdig
bist aller Creaturen Benedeyung / dieweil du
wilst vñnd begerst gebenedeyt zu werden:
Siehe vñnd höre an meine Benedeyungen /
gebe auch deinen gnädigen Segen darzu.
Dann ich begehre dir solche vorzubringen /
welche du verdienst / vñnd so vil derselben alle
Engel vñnd Menschen zugleich vorbringen
köndten.

Wann ich derhalben / O mein geliebter
Herz / mit Herz / oder Zung sagen würdt:
O mein Erlöser / du sehest gebenedeyt: (Oder /)
O JESU. ich Benedeyte dich / oder derglei-
chen / begehre ich / daß ich von Herzen alle
Augenblick sagen könte / entweder mit den
Seeligen Engelen in der Offenbahrung:
Gebenedeyt sey vnser GOTT in alle Ewigkeit!
Oder mit dem Seeligen Francisco von
Sales / vñnd seinen Geistlichen Töchtern /
so von der Heimbstichung S. MARIAE
genandt werden / GOTT sey gebenedeyt:
welche Wort sie allzeit in dem Mund haben /
vñnd in die Sendschreiben setzen: Oder mit
allen den jenigen / welche dem H. Mutter
verehren vñnd sprechen: Gebenedeyt ist die
Frucht deines Leibs / JESUS.

Eben mit disen Worten will ich anzei-
gen / daß ich begehre in allen meinen Wer-
ken / welche ich verrichten / in allen Worten /
so ich außsprechen / in den Gedancken / so ich
haben würdt: in allen meinen Augenwan-
cken / dich mit solchen Benedeyungen / zu

verehren / mit welchen dich verehrt haben
vñnd verehren werden alle Menschen vñnd
Engel / vñnd mit welchen dich durch immer-
wehrende Ewigkeit verehren könten alle
Verständige Creaturen / welche du erschaf-
fen vñnd vnendliche Welten darmit besetzt
kündest.

Ich will darmit ober daß anzeigen / daß
ich begehre dich zubenedeyen / wie dein Him-
lischer Vatter / dein heiligste Mutter / vñnd
dein Nährvatter S. Joseph dich gebenedeyt
haben; damit ich also ein gebenedeytes Leben
führe / durch dergleichen vnaußhörliche
Benedeyungen / vñnd zwar nit durch ge-
meine / sonder welche mit Lieb vñnd Heilig-
keit ganz angefüllt wären. Auff solche
weiß dann / begehre ich dich zu Benedeyen /
O Gebenedeyter JESU: vñnder vñnd vor allem
Menschen Kindern.

VIII.

Des Glaubens.

O JESU! der du vñnder allen Articlen /
vñnd Segenwürffen vnser Glaubens /
der aller annemblichste bist; wann ich dich
grüsse vñnd anbette / in dem Hochw: Sa-
crament des Altars / gebrauch ich oft dises
Wort / Ich Glaub: Dise Glaubensübung
hat anderst nichts auff sich / als daß ich be-
kenne die würckliche gegenwarth deines
kostbaren Leibs vñnd Bluts / so vñnder den
H. Gestalten alda verborgen ist.

Ich will aber / wan es dir gefällig ist / daß
forth in dise Glaubensübung sich weiter er-
strecke; namblich auff alles das / was ich
von deiner Göttlichen Mayestät bekennen
vñnd glauben soll / ich verrichte solche gleich
bey dem Altar / oder anderstwo.

Wan